Das Magazin Ihrer Gemeindewerke Hünxe

WIR IN HÜNXE

02/26



Wir verlosen **smarte Highlights & Kuscheldeko**
Jetzt mitmachen auf Seite 8

Unser Haus denkt mit

Komfortabler, sicherer, sparsamer: Wie lebt es sich in einem vernetzten Zuhause?

Neue Regeln beim Heizungstausch

Das Wichtigste zum Gebäudemodernisierungsgesetz 2026.

GEMEINDEWERKE HÜNXE



Sabrina Vogel (r.), kommissarische Schulleiterin der Otto-Pankok-Schule, nahm den 1.000-Euro-Gutschein gemeinsam mit einer Vertreterin des Schulförderkreises von Michael Häsel entgegen.

Mit Herz für Hünxe – unsere Spendenbilanz

Auch in diesem Jahr haben die Gemeindewerke Hünxe gezielt Schulen, Sportvereine, das kulturelle Leben und ehrenamtliches Engagement vor Ort unterstützt. Im Sommer überreichte Bürgermeister Michael Häsel im Namen des Energie- und Wasserversorgers Wunschgutscheine an vier Schulen und drei Sportvereine. Je 1.000 Euro gingen an die Grundschule Am Dicken Stein in Bruckhausen, die Karl-Vogels-Schule, die Otto-Pankok-Schule in Drevenack und die Gesamtschule Hünxe. Je 500 Euro erhielten der TV Bruckhausen, der STV Hünxe und der TuS Drevenack. Einlösbar sind die Beträge bei vielen teilnehmenden Händlern vor Ort.

Eine wertvolle Unterstützung

Für die Otto-Pankok-Schule, die in diesem Sommer 50 Jahre alt wurde, war es ein besonderes Geburtstagsgeschenk. Beim Jubiläumsfest am 10. Juli nahm Schulleiterin Sabrina Vogel die Spende der Gemeindewerke Hünxe entgegen. Die Festrede hielt Bürgermeister Michael Häsel. „Die Spende ist eine wertvolle Unterstützung für unsere Schulgemeinschaft“, so Vogel. Das Geld soll in Lehr- und Spielmaterialien, Sportausstattung, Hilfsmittel für die Klassenorganisation und eine Discokugel für die Morgendisco fließen. Die Auswahl traf Vogel mit ihrem Kollegium.
Die Wunschgutschein-Aktion stärkt Schulen, Jugendarbeit und Sport in Hünxe. Auch darüber hinaus engagieren sich die Gemeindewerke Hünxe für das Miteinander vor Ort. 2026 wurden weitere 18 Vereine mit kleineren Spenden und Sponsorings bedacht, darunter Schützen-, Dorf- und Heimatvereine sowie Sport-, Kultur- und Fördervereine.

30 Euro für Ihren Wunschbaum

Alle Jahre wieder belohnen die Gemeindewerke Hünxe Neukunden mit einem Weihnachtsbaum-Gutschein. Kommen Sie bis zum 18. Dezember in unser Kundenbüro und schließen Sie einen Ökostrom- oder Erdgasvertrag ab. Dann nehmen Sie Ihren 30-Euro-Coupon direkt mit und lösen ihn vom 1. bis zum 23. Dezember täglich von 9 bis 18 Uhr bei unserem langjährigen Partner, dem Schulte-Drevenacks-Hof, ein. Ihr Wunschbaum soll eine Nummer größer sein? Kein Problem: Den Mehrbetrag zahlen Sie einfach dazu – der Gutschein wird verrechnet.

Frisch vom Feld

Ob Blaufichte, Rotfichte oder Nordmanntanne, selbst geschlagen oder vom Hof – bei Landwirt Dirk Buchmann findet jeder seinen Lieblingsbaum. Unverkaufte Exemplare werden an Ort und Stelle weiterverwertet – für Grünschnitt oder Heizmaterial. So soll wenig entsorgt und der CO_2-Fußabdruck möglichst klein gehalten werden.

Sich für die Gemeindewerke Hünxe entscheiden, Gutschein sichern, Baum abholen.



stock.adobe.com—© by-W.O.W

In unserem Kundenbüro in der Dorstener Straße 13 sind wir jeden Dienstag von 14.30 bis 18 Uhr für Sie da. Alles zu unseren Produkten und Preisen erfahren Sie unter: www.gemeindewerke-huenxe.de

Willkommen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn morgens das Wasser aus dem Hahn fließt, denken die meisten von uns nicht lange darüber nach. Genau so soll es sein. Doch hinter dieser Selbstverständlichkeit stecken sorgfältige Planung, moderne Technik und Menschen, die täglich daran arbeiten, dass die Wasserversorgung auch in außergewöhnlichen Situationen verlässlich bleibt. Wie das konkret aussieht, erfahren Sie auf Seite 7 im Gespräch mit Daniel Weiß von unserem Partner, der GELSENWASSER AG.
Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre sowie Ihnen und Ihren Familien eine friedliche Adventszeit und schöne Feiertage.



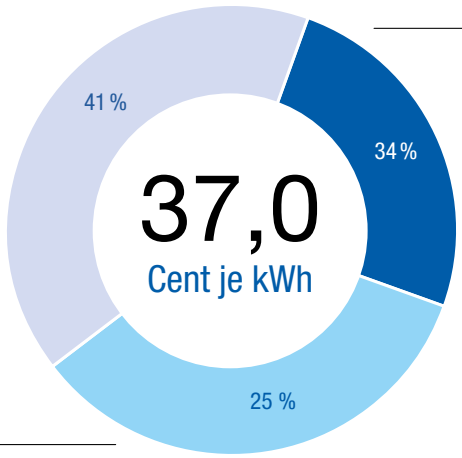
Jan Paul Hagedorn
Technischer Geschäftsführer

Coverbild: Martin Leclaire

Wie Energiepreise entstehen

Was Strom und Erdgas kosten, hängt von vielen Faktoren ab. Ein Überblick mit aktuellen Zahlen und Fakten.

Diese Kostenbestandteile stecken im durchschnittlichen deutschen Strompreis



Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb

15,2 Cent

Netzentgelte

9,3 Cent

Steuern, Abgaben und Umlagen

19 % Umsatzsteuer auf alle Preisbestandteile

5,91 Cent/kWh Umsatzsteuer
2,05 Cent/kWh Stromsteuer
1,67 Cent/kWh Konzessionsabgabe
0,45 Cent/kWh KWKG-Umlage
1,56 Cent/kWh §19 StromNEV-Umlage
0,94 Cent/kWh Offshore-Netzumlage

12,58 Cent/kWh

2026 sanken die Strom-Netzentgelte im Schnitt bundesweit. Der Grund dafür war ein staatlicher Zuschuss von 6,5 Mrd. Euro an die großen Übertragungnetzbetreiber, der überwiegend an die Kunden weitergegeben wurde. Wie hoch diese Entlastung 2027 ausfällt, war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht bekannt.

Daten: BDEW, April 2026; Prozentwerte gerundet

Energiepreise bestehen aus mehr als den Kosten für Strom oder Erdgas. Entscheidend sind neben Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb die Entgelte für die Energienetze sowie Steuern, Abgaben und Umlagen. Verändert sich einer dieser Bausteine, kann sich das auf den Tarif auswirken – auch gegenläufig: 2026 sanken vielerorts die Netzentgelte für Strom, während sich der CO_2-Preis für Gas verteuerte.

Strom und Gas: eng verbunden

Beim Strom spielt der Großhandelspreis eine wichtige Rolle. Reichen Wind- und Solarstrom für die Deckung des Bedarfs zeitweise nicht aus, werden zusätzliche Kraftwerke benötigt. Häufig sind dies Gaskraftwerke. Ihre Kosten können dann nach dem sogenannten Merit-Order-Prinzip den Börsenpreis für Strom bestimmen. Steigt der Gaspreis, kann daher auch Strom teurer werden. Hinzu kommen die Kosten für Ausbau, Betrieb und Modernisierung der Stromnetze. Sie fließen über die staatlich regulierten Netzentgelte in den Strompreis ein.

Beim Erdgas wirken vor allem internationale Beschaffungspreise, Wetter, Nachfrage, Lieferwege und Speicherstände. Auch der CO_2-Preis spielt eine Rolle. Langfristig fallen zudem die Kosten der Gasnetze stärker ins Gewicht, wenn weniger Haushalte Gas nutzen.

Energieeinkauf mit Weitblick

Die Gemeindewerke Hünxe kaufen Strom und Gas nicht zu einem einzigen Zeitpunkt ein: Sie sichern den erwarteten Bedarf schrittweise über längere Zeiträume. Fehlende Mengen werden bei Bedarf kurzfristig ergänzt. „So können wir Preisschwankungen am Markt besser ausgleichen“, sagt Philip Salomon, kaufmännischer Geschäftsführer der Gemeindewerke Hünxe. Bleiben die Marktpreise über längere Zeit hoch, wirkt sich das nach und nach auf die Beschaffungskosten aus. Die Entwicklung an den Energiemärkten ist dabei nur einer von mehreren Faktoren. „Darauf und auf staatlich oder regulatorisch festgelegte Preisbestandteile haben wir als Gemeindewerke nur begrenzten Einfluss“, so Salomon.

E-Auto oder Benziner: Wer fährt billiger?

E-Autos können manchmal günstiger sein als vergleichbare Benziner – pauschal gilt das aber nicht. Der ADAC hat die monatlichen Gesamtkosten von Elektro- und Benzinversionen des Hyundai Kona sowie von VW ID.7 und VW Passat verglichen. Berücksichtigt wurden Kaufpreis, Wertverlust, Energie- bzw. Kraftstoffkosten, Versicherung, Wartung, Reifen und Kfz-Steuer.

Die Kalkulation nimmt 15.000 Kilometer pro Jahr an und nutzt die staatliche Basisförderung von 3.000 Euro für reine E-Autos, die bis zu einem Haushaltseinkommen von 80.000 Euro gewährt wird. Familienboni oder höhere Zuschüsse für geringere Einkommen wurden ignoriert. Letztere können die Unterstützung im Einzelfall auf bis zu 6.000 Euro anheben.

Entscheidend für die Gesamtkosten ist jedoch der Ladestrompreis: Bei 18 Cent je Kilowattstunde war der elektrische Kona 105 Euro im Monat günstiger als die Benzinversion. Auch bei 44 Cent je Kilowattstunde blieb er im Vorteil. Beim Vergleich von ID.7 und Passat lag dagegen der Benziner bei diesem Strompreis rund 10 Euro pro Monat vorn.

Unser Ladestrom-Angebot
Günstig zu Hause laden kann sich also auf die Gesamtkosten auswirken. Mit ihrem Tarif Öko Ladestrom bieten die Gemeindewerke Hünxe Strom aus erneuerbaren Energien zu günstigeren Konditionen als beim normalen Haushaltsstrom. Voraussetzung ist ein separater Stromzähler. Die Neuanschaffung einer Wallbox für Garage oder Carport wird zusätzlich mit 100 Euro gefördert.
www.gemeindewerke-huenxe.de/oeko-ladestrom



Foto: stock.adobe.com – DG PhotoStock

Unser Zuhause denkt mit

Jalousien schließen automatisch, Lichter gehen von selbst an und aus, geheizt wird nur, wenn es nötig ist. Der Neubau von Familie Kleine-Vogelpoth in Schermbeck passt sich dem Alltag seiner Bewohner an. Wie lebt es sich in einem Haus, das mitdenkt?



Sebastian Kleine-Vogelpoths Eigenheim ist voll automatisiert. Auf dem Tablet im Flur hat er alles im Blick und kann spontane Programmänderungen vornehmen.



Alles aus?

Wer zuletzt das Haus verlässt, drückt die **Zentral-Aus-Funktion**: Dann werden Geräte im Stand-by-Modus, Netzteile und vergessene Lichter komplett stromlos geschaltet. Dadurch kann Familie Kleine-Vogelpoth mehr Strom sparen als der Mini-Smarthome-Server im Keller verbraucht.

Wenn Sebastian Kleine-Vogelpoth am Abend den Smart-TV einschaltet, beginnt im Wohnzimmer eine kleine Choreografie. Eine Steckdose registriert den Stromfluss, der Mini-Server im Keller erkennt: Fernsehabend. Je nach Jahreszeit, Helligkeit und Sonnenstand fahren die Außenjalousien herunter, das Licht wird gedimmt und die Beleuchtung im Wohnzimmerschrank geht an.

Technik, die im Hintergrund bleibt

Kleine-Vogelpoth, der beruflich große Energiekunden in Hünxe und Voerde berät, hat das neue Zuhause für seine Familie technisch durchdacht. Ein „Loxone“-Smarthome-System vernetzt Beleuchtung, Außenjalousien, Fußbodenheizung, Musikanlage und Sicherheitstechnik. Zu sehen ist davon wenig. An der Wand im Flur hängt ein Tablet und unter der Decke sitzt ein Bewegungsmelder. „Aber sonst sieht man nichts davon“, sagt der Hausherr. In jedem Raum erfassen Sensoren Bewegung, Licht, Temperatur und Luftqualität. Der Server wertet diese Daten aus und setzt Regeln um, die der Elektriker gemeinsam mit der vierköpfigen Familie festgelegt hat. Dazu verlegte der Fachmann nicht nur zahlreiche Netzwerkkabel, sondern programmierte auch die Abläufe. Wann soll welches Licht automatisch leuchten? Wie hell? Was geschieht, wenn der Fernseher angeht oder die Sonne auf die Fenster scheint? Spontane Programmänderungen kann der Hausherr jederzeit per App vornehmen.

Automatische Routinen

Im Alltag übernimmt das Smarthome für die Familie viele kleine Entscheidungen. Betritt zum Beispiel jemand im Dunkeln einen Raum, schaltet sich das Licht ein und beim Verlassen

wieder aus. Die Lamellen der Außenjalousien richten sich automatisch nach Wetter, Sonnenstand und Jahreszeit aus – im Sommer schützen sie vor Hitze, im Winter nutzen sie die Sonne, um die Räume zu erwärmen. Wetterstation und Fensterausrichtung liefern der Steuerung die nötigen Daten.

Kein Smartphone-Home

Die Bewohner müssen dafür weder etwas einstellen noch zum Handy greifen. „Ein richtiges Smarthome funktioniert im Alltag auch komplett ohne App – sonst wäre es ein Smartphone-Home, hat der Elektriker uns erklärt“, sagt Kleine-Vogelpoth. Die App dient vor allem der Einrichtung oder spontanen manuellen Anpassungen. Im Alltag arbeiten Automatisierungen und Sensoren im Hintergrund. Falls die Familie eingreifen möchte, nutzt sie meist den zentralen Wandschalter in jedem Zimmer: Ein Tippen schaltet das Licht ein, zwei- oder dreimal Tippen dimmt es stufenweise. Über die Ecken lassen sich Jalousien steuern und die Musiklautstärke regeln. Sogar der erst zweijährige Sohn hat das Prinzip schnell kapiert. „Er mag es nicht, wenn die Jalousie im Kinderzimmer herunterfährt. Mittlerweile weiß er, wie er den Taster drücken muss, damit sie wieder hochgeht“, so Kleine-Vogelpoth schmunzelnd. Der smarte Schalter misst zudem Temperatur und Luftqualität – wird die Luft zu feucht, meldet die App: Zeit zum Lüften.

Automation durch Bewegung

Sobald der Musikfan mit seinem Smartphone das Wohnzimmer betritt, startet automatisch sein bevorzugter Radiosender – aktuell sein Lieblingsfeature. Lichtstimmungen lassen sich ebenfalls individuell anpassen. Doch selbst im perfekt orchestrierten Smarthome gibt es Situationen, die ein wenig Improvisation erfordern: Um nachts nicht durch die Beleuchtung gestört zu werden, lässt sich der Bewegungsmelder im Elternschlafzimmer manuell deaktivieren. Damit der Weg ins Bad trotzdem sicher bleibt, wurde unter dem Bett ein separater Funksensor installiert. Er aktiviert ein Orientierungslicht, sobald ein Fuß den Boden berührt.

Heizen nach Zeitplan

Die smarte Haustechnik hilft auch dabei, Energie effizient einzusetzen. Die Fußbodenheizung folgt einem stundengenauen Zeitplan: Frühmorgens ist das Bad warm, abends das Wohnzimmer. Auf dem Dach erzeugt eine Solaranlage Strom, ein Speicher puffert Überschüsse für sonnenarme Zeiten. Künftig soll eine Wallbox den verbleibenden Solarstrom automatisch für das E-Auto nutzen. Beheizt wird das Niedrigenergiehaus der Kleine-Vogelpoths mit 160 m² Wohnfläche über eine Erdwärmepumpe, die Energie aus dem kalten Nahwärmenetz des Neubauquartiers bezieht und auf die benötigte Heiztemperatur bringt. Den Stromverbrauch im ganzen Haus schätzt der Eigentümer auf etwa 1.000 Kilowattstunden pro Jahr. Energiesparen war für den gelernten Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen deshalb kein Hauptgrund für seine Smarthome-Lösung – Sicherheit schon. Fenster und Türen im Haus sind mit Kontakten versehen, die unbefugtes Öffnen registrieren. In die Bewegungssensoren sind Rauchmelder integriert. Bei einem Einbruchsversuch gehen sämtliche Lichter an, alle Feuermelder schlagen Alarm und die Jalousien gehen hoch. „So fährt man mit einem guten Gefühl in den Urlaub“, sagt Kleine-Vogelpoth.

Technik übernimmt das Denken

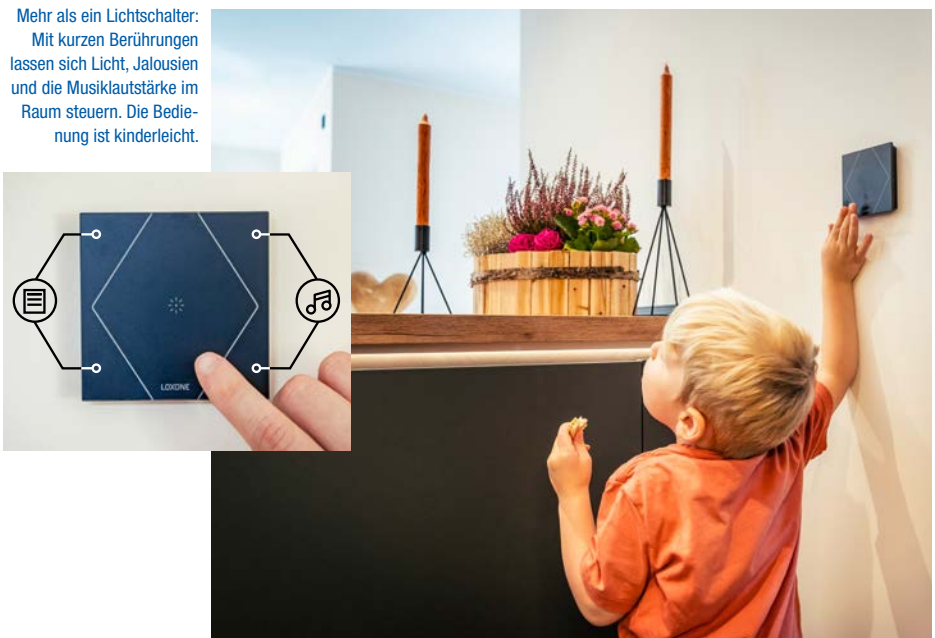
Ein Smarthome kostet Geld: Der Bauherr schätzt die Mehrkosten im Vergleich zu einer herkömmlichen Elektroinstallation auf rund 10.000 Euro. Zeit spart er mit den intelligenten Schaltern nicht unbedingt – schließlich sind Lichtschalter und Rollladentaster zu bedienen eingeübte Routinen. Der eigentliche Gewinn liegt darin, dass er an viele kleine Handgriffe gar nicht mehr denken muss. Das Haus übernimmt sie im Hintergrund. Ob das nicht bequem macht? Kleine-Vogelpoth überlegt kurz und schmunzelt: „Vielleicht wird mein Jüngster sich später wundern, dass bei Freunden das Licht nicht von allein ausgeht, wenn sie den Raum verlassen. Das wird er dann schnell lernen.“

Sicher im Alter

Smart-Home-Technik kann älteren Menschen helfen, länger selbstständig zu Hause zu leben. Leuchten mit Bewegungsmelder erleichtern nachts den Weg ins Bad oder in die Küche und helfen so, das Sturzrisiko zu verringern. Vernetzte Rauchmelder schlagen vom Keller bis zum Dach laut Alarm. Smarte Bewegungsmelder und Präsenzsensoren informieren auf Wunsch Angehörige, wenn ungewöhnlich lange keine Bewegung registriert wurde.

Smarte Mietwohnung

Auch eine Mietwohnung lässt sich ohne aufwendigen Umbau digital vernetzen. Smarte Heizkörperthermostate, Lampen und Zwischenstecker (siehe Verlosung S. 8) sind schnell eingerichtet und werden per Funk mit einer App verbunden. Wichtig dabei: Schützen Sie Ihre Daten! Vernetzte Geräte können Informationen über Ihren Alltag erfassen. Deshalb voreingestellte Passwörter ändern, starke eigene Passwörter wählen und Updates immer gleich installieren.



Mehr als ein Lichtschalter: Mit kurzen Berührungen lassen sich Licht, Jalousien und die Musiklautstärke im Raum steuern. Die Bedienung ist kinderleicht.

Fotos: Martin Ledaire

Ein Gesetz, viele Fragen

Mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz ist der Einbau von Gas- oder Ölheizungen wieder möglich. Ein Überblick, was die Gesetzeslage jetzt für Haus- und Wohnungseigentümer bedeutet.



Bild: stock.adobe.com – Artstock

Welche Heizungen sind erlaubt?

Mit dem aktuellen Gebäudemodernisierungsgesetz (GmodG) entfällt die Vorgabe, Heizungen zu mindestens 65 % mit erneuerbaren Energien zu betreiben. Verbraucher können zwischen verschiedenen Systemen wählen: Wärmepumpe, Gas- oder Ölheizung, Hybridheizung, Pelletheizung, Stromdirektheizung oder Anschluss an ein Wärmenetz. Gas- und Ölheizkessel dürfen weiter mit fossilem Erdgas oder Heizöl laufen, müssen aber zunehmend erneuerbare Brennstoffe nutzen. Die sogenannte „Bio-Treppe“ sieht vor, dass ihr Anteil schrittweise steigt – von 10 % im Jahr 2029 auf 15 % ab 2030, 30 % ab 2035 und 60 % ab 2040.

Wärmepumpe? Wir haben den passenden **Öko-Heizstrom** aus erneuerbaren Energien: www.gemeindewerke-huenxe.de/oeko-heizstrom

Ist eine neue Öl- oder Gasheizung noch sinnvoll?

Das hängt vom jeweiligen Haus oder Grundstück ab und lässt sich daher pauschal nicht beantworten. Sicher ist: Wer heute in eine neue Gas- oder Ölheizung investiert, muss mit steigenden Betriebskosten rechnen. Für Biogas etwa rechnen Experten derzeit mit einem Aufschlag von bis zu 30 % gegenüber Erdgas. Der Preis kann aber weiter steigen, wenn sich die Nachfrage durch das GmodG in den kommenden Jahren erhöht. Hinzu kommt, dass es an den internationalen Energiemärkten zu starken Preissprüngen kommen kann. Zu den Betriebskosten zählt neben den Ausgaben für Energie und Wartung auch der CO_2-Preis auf Erdgas und Heizöl, der ebenfalls weiter steigen wird. Das betrifft auch die Mieter und Vermieter von Häusern und Wohnungen, denn diese Kosten werden von 2028 an hälftig auf beide Parteien umgelegt.

Sind Wärmepumpen eine Alternative?

Wärmepumpen sind in vielen Fällen eine sinnvolle Option. Die Geräte nutzen die vorhandene Wärme aus Luft, Boden oder Grundwasser und müssen nur einen Teil der benötigten Energie als Strom zuführen. Ihre Effizienz zeigt die Jahresarbeitszahl (JAZ): Sie gibt an, wie viele Kilowattstunden Wärme eine Anlage im Jahresmittel aus einer Kilowattstunde Strom erzeugt – meist etwa drei bis fünf Kilowattstunden.

In der Anschaffung sind Wärmepumpen oft teurer als fossile Heizungen. Beim Preisvergleich zählen jedoch die Gesamtkosten: Das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg etwa hat beispielhaft die Vollkosten für Heizung und Warmwasser über 20 Jahre in einem Ein- und Mehrfamilienhaus errechnet. Ergebnis: In allen analysierten Szenarien lagen die Kosten für Gasheizungen mit Biogasanteilen über denen für Wärmepumpen und Fernwärme. Auch im Altbau arbeiten Wärmepumpen laut Fraunhofer ISE häufig effizient. In einer Feldstudie untersuchten die Forschenden 77 Anlagen in Ein- bis Dreifamilienhäusern der Baujahre 1826 bis 2001. Viele erreichten auch ohne Sanierung der Gebäudehülle auf Neubaustandard gute Werte: Die gemessenen JAZ lagen zwischen 2,6 und 5,4.

Welche Förderungen gibt es?

Für eine förderfähige neue Heizung, etwa eine Wärmepumpe, gibt es mehrere Zuschüsse:

- Die Grundförderung beträgt 30 % der förderfähigen Kosten. Für die erste Wohneinheit werden derzeit höchstens 28.000 Euro berücksichtigt. Ab Februar 2027 sinkt dieser Betrag halbjährlich um 750 Euro, bis auf 22.000 Euro im Jahr 2030.
- Je nach zu versteuerndem Haushaltsjahreseinkommen erhalten selbstnutzende Eigentümer einen zusätzlichen Zuschuss auf die förderfähigen Kosten: bis 30.000 Euro Einkommen 40 %, bis 40.000 Euro 30 % und bis 50.000 Euro 10 %. Mit minderjährigem Kind im Haushalt steigen diese Einkommensgrenzen einmalig um 10.000 Euro.
- Wer seine alte Heizung früh tauscht, kann weitere 16 % Klimageschwindigkeitsbonus erhalten; dieser sinkt ab Februar 2027 und entfällt ab August 2028.

Insgesamt sind für Selbstnutzer bis zu 80 % Förderung möglich.

Für mehr Informationen QR-Code scannen oder am PC aufrufen: **mehr.fyi/Heizungszuschuss**

100 € sichern!

Sie sind Energiekunde der Gemeindewerke Hünxe? Dann fördern wir Ihren Wärmepumpen-Einbau mit 100 Euro – obendrauf zur staatlichen Förderung.

Damit Wasser immer fließt

Trinkwasser muss zu jeder Zeit verfügbar sein. Daniel Weiß, Abteilungsleiter für zahlreiche Wasserwerke bei unserem Partner GELSENWASSER AG, erklärt wie der Betreiber für Krisen vorsorgt – für den Fall von Cyberangriffen bis zu Stromausfällen.

Herr Weiß, Wasser aus dem Hahn ist für die meisten Menschen hierzulande selbstverständlich. Ist das ein gutes Zeichen für Sie?

Daniel Weiß: Ja, denn es zeigt uns, dass wir gute Arbeit leisten. Unser Anspruch ist, dass das Trinkwasser jederzeit fließt. Damit das so bleibt, beschäftigen wir uns nicht erst im Krisenfall mit möglichen Risiken, sondern kontinuierlich im Betrieb.

Welche außergewöhnlichen Situationen haben Sie dabei im Blick?

Weiß: Wir betrachten seit Jahrzehnten verschiedene Gefährdungen – von einfachen Fällen wie dem Ausfall eines Brunnens oder einer Armatur bis hin zu komplexen Szenarien wie sinkenden Grundwasserständen oder digitalen Angriffen, die heute greifbarer sind als früher. Unser Risikomanagement ist systematisch: Wir bewerten jede Gefährdung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensschwere und leiten daraus Maßnahmen ab. Und weil die Wasserbranche klein ist, tauschen wir uns aus. Wenn wir neue Erkenntnisse gewinnen, passen wir unser Risikomanagement laufend an.

Angenommen, im Wasserwerk Bucholtwelmen fällt ein Brunnen oder eine Pumpe aus – wie bleibt die Versorgung dann gesichert?

Weiß: Egal ob Brunnen, Pumpe oder ein anderer Anlagenteil – fällt ein Bauteil aus, übernehmen andere seine Aufgabe. Das nennen wir Redundanz. So ist die Versorgung nicht von einer einzigen Komponente abhängig. Und wenn sich eine Störung nicht vermeiden lässt, greifen vorab festgelegte Abläufe: Jeder weiß genau, was zu tun ist, ohne lange zu überlegen.

Was geschieht, wenn die Digitaltechnik ausfällt oder angegriffen wird?

Weiß: Wir sichern unsere Anlagen physisch durch Objektschutz. Digital gibt es ebenfalls Sicherheitsmechanismen. Grundsätzlich sind wir nicht von Automatisierung abhängig, sondern können unsere Anlagen auch manuell steuern. Das üben wir regelmäßig. Und falls der Strom ausfällt, sichert ein Notstromkonzept die Versorgung – auch bei längerer Unterbrechung.



Daniel Weiß vor einer Filteranlage im Wasserwerk Bucholtwelmen: Seit 2016 sorgt der Maschinenbauingenieur der Energie- und Verfahrenstechnik zusammen mit seinem Team dafür, dass die Trinkwasserversorgung für die Menschen in der Region immer zuverlässig bleibt.

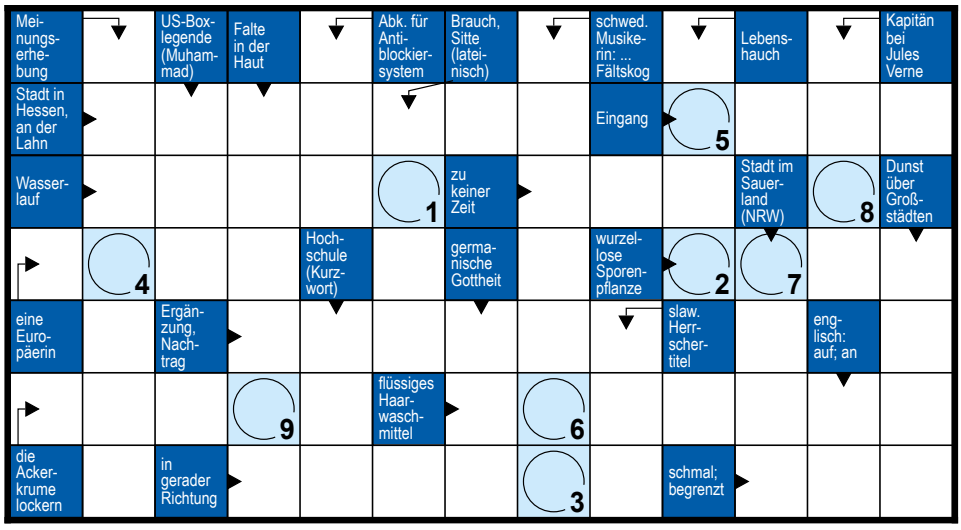
Und wenn im Einzugsgebiet von Bucholtwelmen Schadstoffe ins Wasser gelangen – durch Unfall oder mutwillig: Wie stellen Sie sicher, dass eine mögliche Gefahr früh erkannt wird?

Weiß: Wir beproben regelmäßig sowohl das Rohwasser als auch das fertig aufbereitete Trinkwasser und kontrollieren unsere Brunnen und Anlagen. Unsere Mitarbeitenden sind geschult darin, Auffälligkeiten zu erkennen. Zudem stehen wir eng im Austausch mit den Behörden. Dadurch erfahren wir so früh wie möglich von Verunreinigungen, etwa durch Schadstoffeinträge. Dann handeln wir sofort: Betroffene Brunnen nehmen wir vorsorglich außer Betrieb – die Versorgung läuft über andere Anlagen weiter. Und bei größeren Vorfällen stimmen wir uns mit den Krisenstäben der Behörden ab und informieren die Öffentlichkeit transparent und schnell.

Zum Schluss: Was sollen die Menschen über ihre Trinkwasserversorgung wissen?

Weiß: Dass Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit ist – auch wenn es sich im Alltag so anfühlt. Dahinter stecken tägliche Arbeit, moderne Technik und jahrzehntelange Vorbe–reitung. Wir als Versorger haben eine hoheitliche Aufgabe: die sichere Bereitstellung von bestem Trinkwasser. Und die nehmen wir ernst – jeden Tag.

Rätseln Sie mit!



1	2	3	4	5	6	7	8	9

SO MACHEN SIE MIT

Nutzen Sie unser Onlineformular und teilen Sie uns Ihr Lösungswort bis zum 11. Dezember 2026 mit:

www.gemeindewerke-huenxe.de/raetsel

Oder per QR-Code direkt von Ihrem Smartphone.

Das Lösungswort in Ausgabe 01/2026 lautete: BAUERNHOF.



1. Preis

Tauchen Sie Ihr Zuhause in perfektes Licht – das **Philips Hue White Ambiance 3er-Starter-Set** bietet warmes bis kühles Weißlicht für jede Stimmung. Einfach per App steuern!



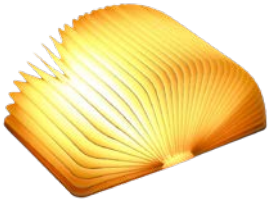
2. Preis

Schön einkuscheln: Die gestreifte **Strickbaumwolldecke „Basil“** (130 x 180 cm) aus 100 % Baumwolle von REMEMBER wärmt auf energiesparende Art – ideal für kalte Abende.



3. + 4. Preis

Smarte Steuerung für Ihr Zuhause: Die **Hama WLAN Steckdosen** (3er-Pack) schalten Geräte per App oder Sprachbefehl – einfach direkt nutzbar.



5. + 6. Preis

Heimeliges Licht: Diese **hölzerne Lampe** klappt sich wie ein Buch auf und hält dank Magnetfunktion an Metallflächen. 3 Lichtfarben, USB-aufladbar. Perfekt als Stimmungslicht oder Deko!

Fotos: Philips GmbH, www.remember.de, www.hama.de, GOMETY

GEMEINDEWERKE HÜNXE

Kundenbüro
Dorstener Straße 13, 46569 Hünxe
Di 14–18 Uhr, 02858 9090-38

Energieberatung
02858 9090-38
energieberatung@gw-huenxe.de

Fragen und Anregungen zum Magazin
wirvorort@gw-huenxe.de

Kundenservice
Mo–Fr 8–17 Uhr
service@gw-huenxe.de

24-Stunden-Entstördienst
Trinkwasser und Erdgas:
GELSENWASSER Energienetze GmbH
02858 9090-0
Strom:
Westnetz GmbH, 0800 4112244

Postanschrift
Gemeindewerke Hünxe GmbH
In der Beckuhl 4, 46569 Hünxe

Internet
www.gemeindewerke-huenxe.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gemeindewerke Hünxe GmbH,
In der Beckuhl 4, 46569 Hünxe, www.gemeindewerke-huenxe.de
V.i.S.d.P.: Antje Antoni
PROJEKTVERANTWORTLICH: Philip Salomon
TEXT & GESTALTUNG: trurnit GmbH, www.trurnit.de
DRUCK: johnen-druck GmbH, Bernkastel-Kues

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C013024